



Hilfe bekommen die Bewohnerinnen mit ihren Kindern von den Mitarbeiterinnen im Irmgardishaus.

FOTOS: STEPHAN EICKERSHOFF

Irmgardishaus feiert 40-jähriges

Frauen in Notlagen bekommen dort die nötige Unterstützung, um ein selbstständiges Leben mit ihrem Nachwuchs führen zu können

Von Daniel Wiberny

Neudorf. Die jüngste Bewohnerin ist 16 Jahre alt, die mit ihrem Baby ins Irmgardishaus eingezogen ist. Mit neun weiteren Frauen, die älteste ist 28, und ihren Kleinen sowie einer Hochschwangeren lebt sie in der Neudorfer Mutter-Kind-Einrichtung des Caritasverbandes Duisburg, die 2013 ihr 40-jähriges feiert. Es sind nicht nur Duisburgerinnen, die dort die nötige Hilfe und Unterstützung bekommen, um ein selbstständiges Leben mit ihrem Nachwuchs führen zu können.

„Häufig sind es Alleinerziehende, die im Alltag überfordert sind und über das Jugendamt zu uns kommen“, sagt Heike Herzig, die seit drei Jahren als Teamleiterin im Irmgardishaus arbeitet. 13 hauptamtliche Mitarbeiterinnen, darunter Sozialpädagoginnen, Erzieherinnen und Familienpflegerinnen, kümmern sich – nötigenfalls rund um die Uhr. „Es gibt keine feste Tagesstruktur. Wir schauen ganz individuell nach den Frauen. Es gibt welche, die müssen morgens

„Wir geben Erziehungs-, Ernährungstipps, helfen bei der Haushaltsführung, bieten Babygymnastik an“

Heike Herzig, Teamleiterin

geweckt werden, weil sie in die Schule müssen“, erklärt Herzig. „Wir geben Erziehungs- oder Ernährungstipps, helfen bei der Haushaltsführung, bieten Babygymnastik an und begleiten Frauen auch während der Schwangerschaft und der Geburt.“

Im Mutter-Kind-Wohnbereich stehen zwölf Appartements zur Verfügung, in denen die Bewohnerinnen alle Alltagsaufgaben selbst erledigen. In der Wohngruppe Viva können sechs Mütter ab zwölf Jahren mit ihren Kindern untergebracht werden. Jeder Bewohnerin stehen zwei gemütlich eingerichtete Zimmer zur Verfügung. Außerdem gibt es zur gemeinschaftlichen

Nutzung zwei große Wohnzimmer, eine Küche und einen großzügigen Kinderbereich.

Konzeptionell sind beide Wohnbereiche so angelegt, dass sie stufenweise aufeinander aufbauen. Junge Frauen, die sich in „Viva“ mit ihrem Kind gut entwickelt haben, bekommen in ihrem Appartement dann nur noch so viel Begleitung wie nötig – oft ein Zwischenschritt hin zu den eigenen vier Wänden. Die beiden Einrichtungen können auch unabhängig voneinander belegt werden.

„Ich bin nicht zu stolz zu sagen, dass ich Hilfe brauche. So stelle ich mich meiner Verantwortung als Mutter und kann Neues lernen“, sagt eine Bewohnerin. Seit der Eröffnung haben 620 Frauen mit ihren 627 Kindern im Irmgardishaus gelebt. Durchschnittlich 14 Monate bleiben die Bewohnerinnen, um die Weichen für ihr Leben neu zu stellen. „Die Frauen haben nach der Zeit bei uns ihre Kinder gut im Blick und haben gelernt, Hilfe anzunehmen“, sagt Heike Herzig. „Viele schauen danach mal auf einen Kaffee bei uns vorbei.“



Ein Herz für Kinder: die Tür eines Appartements im Irmgardishaus.

Besondere Betreuung in der Außenwohngruppe

■ Die Bewohnerinnen im Irmgardishaus haben in der Regel kein eigenes Einkommen. Die Kosten für die Maßnahme wird dann laut Teamleiterin Heike Herzig vom zuständigen Jugendamt übernommen.

■ Zum Irmgardishaus gehört noch eine Außenwohngruppe Nova. Dort können sechs psychisch erkrankte junge Mütter, die noch einmal einer besonderen Fürsorge bedürfen, mit ihren Kindern betreut werden.